

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Redaktionssitz: Riesa
Sammel Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtshauptmannschaft beim Amtsgericht und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Poststedt: Dresden 1580
Girofazit: Riesa Nr. 52.

Nr. 289.

Mittwoch, 12. Oktober 1921, abends.

74. Jahr.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 5.— Mark ohne Aufstellgebühr. Einzelnummer 20 Pf. Einzelne für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im vorraus zu bezahlen; eine Gewidde für das Schreiben an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite, 2 mm hohe Grundschrift-Seite (7 Sätze) 1.25 Mark, Ortspreis 1.25 Mark; zeitraubender und tüchtlicher Satz 50% Aufschlag. Plakat-, Zeitungs- und Vermittelungsgebühr 50 Pf. Reine Zölle. Beurkundiger Rabatt erhält, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Ausgabe- und Erfüllungsort: Riesa. Uthläufige Anschriftungsbestände „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstige gegenwelche Störungen des Betriebes der Druckerei, der Postanstalten oder der Verförderungseinrichtungen — hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Danner & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortliche für Redaktion: Arthur Höhnel, Riesa; für Anzeigenstellen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Abgabe von Kartoffeln an bedürftige Kleinrentner und Arbeitsinvaliden.
Dienstigen Berechtigten, welche sich bisher deshalb noch nicht gemeldet haben, weil Barzahlung bei Entnahme der Kartoffeln als erforderlich erklärt war, werden davon in Kenntnis gebracht, dass auch Meldungen solcher bedürftige Kleinrentner und Arbeitsinvaliden noch entgegengenommen werden, die Meldungen in Anspruch nehmen müssen. Der unterzeichnete Rat wird in einer Verordnung darüber eintreten, inwieweit im Falle besonderer Dringlichkeit Abzahlung gestattet werden kann.

Diese Meldungen müssen bis spätestens Montag, den 17. Oktober 1921 mittags 12 Uhr im Rathaus, Zimmer Nr. 10, unter vollständiger Ausfüllung des dort erhaltlichen Meldfürmulars eingereicht sein. Später eingebrachte Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Rat der Stadt Riesa, den 11. Oktober 1921. Gkm.

Schornsteinreinigungsgebühren.

Auf die im V. Nachtrag vom 5. März 1921 zu der Instruktion für den Schornsteinreinigungsgebühren ist bis auf weiteres ab 1. Oktober 1921 ein Aufschlag von 75% zu erhöhen. Der in Ziffer 7 des genannten Nachtrages festgelegte Aufschlag wird auf 50% erhöht.

Der Rat der Stadt Riesa, am 11. Oktober 1921. Dr.

Deutschland und Sachsen.

Riesa, den 12. Oktober 1921.

* Unglückfall. Gestern abend 6 Uhr verunfallte Herr Otto aus Gauß auf der Goethestraße am Durchgang mit dem Rad dadurch schwer, dass sein Rad in voller Fahrt auszurutschen brach. Er wurde von hilfsbereiten Leuten zum Arzt gebracht.

* Das Unglück von Oppau. Es sei auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, dass in den Räumen der Reichsbahn in der Hauptstraße gegenwärtig das Explosions-Unglück von Oppau im Film gezeigt wird. Ein Besuch der Vorführung sei empfohlen. Es werden daselbst auch Spenden für die Hinterbliebenen der Opfer und die schwer geschädigte Bevölkerung entgegenommen. Eine Sammelstelle liegt aus.

* Der gestrige Vortragsvorstand des Herrn Prof. Dr. Martin Große aus Dresden über „Die Pommersche Pflege“ war so stark besucht, dass der Saal des „Wettiner Hauses“ die Besucher kaum zu lassen vermochte. Es fehlte demnach, als ob die Liebe zur Heimat und die Freude an der Heimat doch immer tiefer Wurzeln schlägt und die Arbeit des Sachsischen Heimatforschungswerks keine vergleichbare ist. Der Vortrag des Herrn Prof. Dr. Große hat diese Bestrebungen in unserer Stadt sicherlich wieder ein ganzes Stück vorwärts gebracht, und man darf daher wohl den geschilderten Abend als einen sehr verhüllungslosen Auftakt zu der heutigen Abend vor sich gehenden Gründung eines neuen Heimatmuseums ansiehen. Gingeletzt wurde der Abend mit dem Vortrag des Volksschul-Lehrers „Traute Heimat unserer Vorfahren“ und „Im schönen Weisengrunde“ durch Schüler und Schülerinnen der Oberrealschule, sowie durch eine Begrüßungsansprache des Herrn Alfred Pfeifer, der im Namen des Heimatforschungswerks sprach. Der Vortragende schilderte im ersten Teil seiner Ausführungen das Land der Pommerschen Pflege. Er gab eine eingehende Beschreibung der Oberflächengestaltung und des Bodens, der seine wirtschaftliche Fruchtbarkeit der vortrefflichen Ländlichkeit verdankt. Die Naturähnlichkeiten des Landes fanden in den Bildern aus dem Tabern- und Lehrerbochtes zu voller Wirkung. Aus den malerischen Landschaften führte er sodann seine Hörer an die nicht minder reizvolle Dorsteile, zu den durch ihr Alter und ihren Wuchs hervorragenden Bäumen und Baumgruppen und schließlich zu den auf der weiten Hochfläche als Wahrzeichen hervortretenden Windmühlen und Kirchen. Auch über das Warkommen und die Gewinnung des Werk- und Bedestines wurde den Hörern in Wort und Bild das Wichtigste mitgeteilt. Im zweiten Teil behandelte der Redner den Menschen der Pommerschen Pflege. Die nun vorgeführten auffallenden Bilder vom Bauernhaus zeigten zunächst Gesamtbilder von häuslichen Gebilden und sodann noch einige Teilaufnahmen. Er ließ aber nicht nur schauen, wie die Pommerschen „Sommerdämmen“ wohnen, sondern auch wie sie arbeiten. Wundervolle Bilder vom Leben und Schaffen auf den Feldern und Wiesen zog vorüber. Dann erschienen auf der Leinwand die Bilder der bedeutendsten Dörfchen und Schlösser, so der Kirchen von Blochwitz, Böckau, Altmügeln u. Johanna, sowie der Schlösser Jahnishausen, Grochau, Hof, Schirgis und Schleinitz. Zum Schluss wurden noch Pommersche Gehren und Weizen im Bild vorgeführt. Der dem Redner geliebtende Redakteur ließ erkennen, dass es ihm gelungen war, ein gefeiertes und liebliches Stück Land unseres engeren Vaterlandes seinen zahlreichen Hörern näherzubringen. In der Pause hatte er Gelegenheit genommen, für den Sachsischen Heimatforschungswerk zu werben, wobei er u. a. darauf hinweist, dass in diesem Jahre dem Verein bereits 4000 neue Mitglieder beigetreten sind.

* Konzert des Chorvereins. In dem am Freitag, den 21. d. M., stattfindenden Konzert des Chorvereins werden erneut und heitere Volkslieder für Chor aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert nach den Bearbeitungen erster Meister, d. B. vom Mühlberger Carl Hirch, dargeboten werden. Diese Volkslieder sind in Wort und Ton halbvergessene Kleinode aus dem Schatz deutscher Volkskunst. Der reichhaltigen Vortragsfolge werden sich die Flöte, Fagott und Trompetenmeister des ehemaligen Sachsischen Hoffkompetier (Older-Quintett bzw. -Quartett und Bassen), die für diesen Abend gewonnen wurden, nach Form und Inhalt gut anpassen. — Nächstes im Anzeigenteil und in den Aufschlägen.

* 1. Regimentsfest des ehemal. Feldartillerie-Regts. 68. Am 8. und 9. Oktober feierten die Angehörigen des ehemaligen Feldartillerie-Regiments 68 ihren ersten Dienstjubiläum in Chemnitz ab. Chemnitz war,

wie es im Bericht des „Chemnitzer Tageblattes“ heißt, ab 1915 als Garnisonort für das Regiment in Aussicht genommen; insofern das Regiment war aber die für das Regiment in Obersdorf erbaute Kaserne nicht mehr vom Regiment besogen worden. Da die Zugverbindung nach dem alten Garnisonort Riesa für die meisten Angehörigen ziemlich ungünstig war, weil die weitauflaute Zahl der alten Kameraden aus dem Erzgebirge und Vogtland kam, hatte man sich entschlossen, den ersten Regimentsstag in Chemnitz abzuhalten. Vorigen Sonnabend abend 6 Uhr versammelten sich die Teilnehmer zum großen Feierabend im Saale des Konzert- und Ballhauses „Wiedenburg“. Mehrere 500 alte Kameraden aller Jahrgänge mit zahlreichen Angehörigen hatten sich eingefunden. Unter den zahlreich erschienenen Offizieren des Regiments ist besonders dessen erster Kommandeur, Generalleutnant Schmidt zu erkennen. Kameraden trugen den von Hofrat Prof. Dr. Anton Horn verfassten Prolog, an dessen Ende die Versammlung bestätigte das Gedicht „Deutschland, Deutschland über alles“ anstimmt. Generalmajor Neubauer, der bis zur Kriegsausbruch Kommandant gewesen war, hielt darauf die Festansprache. Er hieß die Versammlungen herzlich willkommen und beglückte insbesondere den ersten Kommandeur des Regiments. Der Festredner gab darauf eine kurze Schilderung der Taten des Regiments, vor allem aus den ersten Kriegsjahren, und erinnerte an den zum siebten Male wiederkehrenden Tag der Einnahme von Riesa, der ein Ehrentag für das Regiment und ein Beweis treuer Freundschaft zwischen dem Feldartillerie-Regiment 68 und dem damals mit ihm stehenden Infanterie-Regiment 181 sei. Im Anschluss daran gedachte er der gefallenen Kameraden des Regiments, für die ein Ehrenmal — voraussichtlich mit dem G. A. 32 zusammen — in Riesa errichtet werden sollte. Die Anwesenden hatten sich zu Ehren der Gefallenen von ihren Söhnen erhoben. Er ließ seine Rede ausklingen in ein dreifaches Hoch auf das schöne Regiment 68, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Die Musik spielte darauf den Regimentsmarsch, der von den Kameraden steändig und mit nicht enden wollendem Jubel angespielt wurde. Im weiteren Verlauf des Abends ergriff Generalleutnant Schmidt das Wort und dankte für die ihm von seinem Vortreter ausgesprochene Ehre als ältester 68er. Der Hauptgedanke seinerrede war, Deutschland als ein einzig Volk von Brüdern wiederzusehen, denn nur die Einigkeit habe Deutschland stark gemacht und es die Stelle unter den Völkern einnehmen lassen, die es vor dem Kriege gehabt habe. In regelmäßigen Abständen ergriff erneuter und heiterer Art, unabhangt von Musikstunden. Eine Sammlung für das Ehrenmal der gefallenen 68er hatte einen namhaften Betrag zusammengebracht. Am Sonntag vormittag vereinigten sich die Kameraden formationeweise in den Standquartieren zu einem Fr黨schoppen, der sich bis zur Mittagszeit hinzog. Anschließend wurde mit Damen ein Ausflug nach Braunsdorf und Böhlenwald unternommen, wo bei Tanz und in gemütlichem Beisammensein die Teilnehmer bis zur späten Abendstunde vereint blieben. Alle Anwesenden können auf ein paar schön verbrachte Tage zurückblicken.

* Handelsrealsschulen lachischer Art. Während die Handelsrealsschulen norddeutscher Art sich nicht recht entwickeln, zeigt die lachische Art, wie sie in den höheren Abteilungen der dem Wirtschaftsmittelstum unterstützten offiziellen Handelschrankenkalten zu Aue, Bautzen, Chemnitz, Döbeln, Dresden, Leipzig, Pirna, Bautzen und Böhlen vorhanden ist, abermals eine starke Zunahme der Schülerzahl.

Es betrifft nach dem Stande vom 1. Juli d. J. 1928 (im Vorjahr 1684). Bis auf Aue, Pirna und Böhlen sind die Schulen vierklassig. Die Schülerzahl der einzelnen Schulen beträgt in Aue 73, Bautzen 209, Chemnitz 452, Döbeln 84, Dresden 303, Leipzig 309, Pirna 68, Bautzen 312, Böhlen 126. Die Elternbeiträge ergaben folgendes Bild: Es gehören an 9,92 Proz. dem Arbeiterschulstande, 7,73 Proz. dem unteren Beamtenstande, 13,08 Proz. dem mittleren Beamtenstande, 7,73 Proz. dem Kaufmannsstande (selbstständig), 17,50 Proz. den selbstständigen Gewerbetreibenden, 1,14 Proz. den freien Berufen, 1,71 Proz. den freien akademischen Berufen, 1,97 Proz. den landwirtschaftlichen Berufen, 0,16 Proz. dem Militärschulstand bis zum Feldwebelrang, 0,10 Proz. dem Offizierskorps, 1,85 Proz. freiem Berufe, 0,82 Proz. nicht aufgelisteten Berufen.

* Der Landesausschuss für Jugendwesen teilt uns mit, dass am Jugendtagesschießen und

Sparlasse Glaubit.

Geschäftszeit bis auf weiteres jeden Dienstag und Freitag, vormittags 9 bis 12, nachmittags 2 bis 5 Uhr. Einzahlungen auf Giro werden jeden Werktag angenommen. Die Sparlasseverwaltung.

Bezirkarbeitsnachweis Großenhain, Nebenstelle Riesa

Bahnhofstraße Nr. 17, Tel. Nr. 40.

Wahlzeit für Brauen vorm. 8—10, für Männer 10½—12½ Uhr. Für offene Stellen werden geladen: 20 Maurer, 1 Bauschlosser, 1 Glaser, 5 Böttcher, 1 Fahrrad- und Röhrenmaschinenschlosser, 1 Ankermischer, 1 Aufzugsmechaniker oder Hartländer, 1 Metallarbeiter, 1 Klempner, mehrere ältere Schlosser, 1 Glasmacher, 1 Sattler, 1 Schneider, 1 Maler, 1 Verkäufer aus der Eisenbranche, 1 Handlungsbuchhalter aus der Schuhwarenbranche, 1 perfekte Steinkopistin, 1 Haus- und Zimmermädchen nach auswärts, mehrere Landarbeiter, Angestellte und Verarbeitungsarbeiter sowie M diger bis zu 20 Jahren gegen Tariflohn.

Die Wahlzeit wird ab 17. Oktober 1921 wie folgt festgesetzt:

Mittwoch bis Freitag 8—11 vorm. 2—6 Uhr nachm., Sonnabend 8—12 Uhr durchgehend.

Die Wahlzeit für Stellen- und Arbeitssuchende bleibt wie vorstehend bestehen.

Vereine durch die Dresdner Zweigstelle der Reichstreuhandschaftsgesellschaft, A.-G., zu Vorsatzpreisen abgeliefert werden können: 1. gebrauchte Infanteriespaten mit 38 Zentimeter langem Griff zu 2½ Mark, 2. neue oder wenig gebrauchte Kochgeschirre zu 5½ Mark, 3. degli. Feldschalen in Hülle zu 2½ Mark. Die Bestellung empfiehlt sich in ersten Linie für Vereine, die die Sachen selbst in Dresden abholen können. Verpackung und Versand nach auswärts würden die Preise unverhältnismäßig erhöhen, es ist dann für große Sammelbestellungen. Soweit die Verbände dem Landesamtsschiff angeboten werden, werden Bestellungen an dessen Geschäftsstelle in Dresden-Potschowitz bis Ende da. Ms. erwartet.

* Keine Neubesetzung der Umtaubsatze. Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei teilt mit: Die in der Presse verbreiteten Gerüchte über eine angebliche Neubesetzung der Amtshauptmannschaft Bittau sind unbegründet. Der Amtshauptmann Dr. Richter wird gar nicht von Bittau versetzt. Also sind schon deswegen alle Kombinationen über seine mögliche Nachfolge hinfällig.

* Die Erwerbslosigkeit in Sachsen. In Sachsen gab es am 1. September d. J. 18 225 10 Hauptunterstützungsspenden unter den Volk. Erwerbslosen, gegen 42 515 am 1. August. Dazu kamen 40 270 Eintragsmitglieder, so dass am 1. September 72 780 Personen unterstützt wurden, gegen 92 636 im August. Auf 1000 Einwohner entfielen also am 1. September 15,6, am 1. August 19,0 unterstützte Erwerbslose. Am Unterstützungsamt wurden vom 1. bis 31. August 17 560 578 Mark ausgezahlt.

* Reichsnotorientierung bei Angehörigen gefallener Kriegsteilnehmern. Das Landesamtsschiff Dresden teilt mit: Die Vergütungen, die das Reichsnotorientierungsgesetz für Familienangehörige gewährte, könnten bisher nur dann angewendet werden, wenn die zu berücksichtigenden Personen am 31. Dezember 1919 noch gelebt haben. Eine einzige Ausnahme bestand für den Fall, dass Nachkommen eines verstorbenen Kindes vorhanden waren. Durch ein Geley vom 6. Juli 1921 ist augenfällig der Angehörigen gefallener Kriegsteilnehmern eine bedeutende Erweiterung der Vergütungen geschaffen worden. Die Vergütungen können nun mehr sowohl von Witwen, deren Ehemann im Kriege geblieben ist, als auch von Vätern oder Müttern, die Söhne durch den Krieg verloren haben, in gleicher Weise in Anspruch genommen werden, wie wenn die Ehemänner und Söhne am 31. Dezember 1919 noch am Leben gewesen wären. Erforderlich hierfür ist ein Antrag, der in fürstlicher Form schriftlich oder mündlich bei dem Finanzamt angebracht werden kann. Hat es unterlöst, einen solchen Antrag zu stellen, bleibt sich damit eines Vorteils, der ihm vom Geley zugedacht worden ist. Allen Personen, die einen einstweiligen Steuerbescheid zum Reichsnotorientierungsgesetz erhalten und ihren Ehemann oder mehrere Söhne im Felde verloren haben, muss daher empfohlen werden, sich mit einem Antrag an das für sie zuständige Finanzamt zu wenden, von dem sie auf Wunsch auch Auskunft über Art und Umfang der Vergütung erhalten können.

* Zur Frage der Ausstellung von Urkunden und Urkundenselkunden. Die Kreis- und Amtshauptmannschaften haben auf Anordnung des zuständigen Ministeriums t ktig die Ausstellung von Urkunden und Urkundenselkunden zu unterlassen, dagegen ist es den Bezirksoffizialen und Stadträten überlassen, die Ausstellung von Urkundenselkunden auch weiterhin vorzunehmen.

* Getrocknete Wasch- und Reinigungsmittel. Der Reichswirtschaftsminister bestätigt die Bestimmungen aufzugeben, wonach die Worte „Seife, Soda oder Borsticke“ auf fettose Wasch- und Reinigungsmittel nicht angewendet werden dürfen.

* Die erste Klasse aus den T-Bügeln entfällt. Die erste Klasse aus den T-Bügeln M. wie die „Voss. Zeitung“ meldet, sofern im Winterhalbjahr nachträglich entfernt werden.

* Wassermangel: die Ursache der Gas- und Wasserknappheit? Von unterrichteter Seite wird dem „Voss. Zeitung“ u. a. folgendes mitgeteilt: Es widerstreicht den Tatsachen, dass die Gemeinden und Händler keine Wintersattelstein auftreiben können. Lediglich ist es eine Frage der Waggonstellung. Die Eisenbahnverwaltung ist schon seit vielen Wochen nicht in der Lage, auch nur an nähernd den Bedarf an Waggon zum Abtransport der Kartoffeln zu stellen.

— Ein Einblick in die Tätigkeit des Hauptverfugungskomites Dresden gibt ein Bericht, der jetzt von der Zeitung dieses Amtes veröffentlicht wird. Von der Größe der Aufgabe, die dieses Amt zu bewältigen hat, zeugt am besten die Tatsache, daß im Bereich des Dresdner Hauptverfugungskomites mit 60500 Kriegsbeschädigten und 70000 Kriegshinterbliebenen zu rechnen ist. Umgekehrt waren die Schwierigkeiten, die dem Amt entgegenstanden, als sich dieses nach dem Ende des unglücklichen Krieges aus kleinen Verpflegungsstellen des alten Deutschen heraus entwickelte. Neben all den Folgen, die die Überdurk Heimkehr und die vorstellige, oft unlachgemüde Auslösung des Millionen-Polizeiexerzits mit sich brachten, wurden weitere schwere Unauflöslichkeiten durch Forderungen der Entente herverursacht, wie Vernichtung wertvoller Alten, insbesondere Stammrollen, und die Auflösung der Abwitzungsstellen des alten Deutschen, wodurch einerseits ausfunktgebende Versionen und wichtige Unterlagen fehlten und andererseits eine geordnete Übernahme der Krankenblätter durch ein im Aufsehen begriffenes Krankenbuchlager unmöglich wurde. Insgesamt 3½ Millionen Krankenblätter, über 31 000 Alten von Heimatlosen und Feldsanitätsformationen sowie etwa 22 000 Alten betreffend Hessen und Truppenkrankenbücher wurden wagenweise eingefordert und konnten erst nach mühsamer, zitternden Einholterierung wieder überwunden werden. Erledigung fanden bis jetzt durch das Amt 1449 Kurantaufträge. Für Heilbehandlung und Kurostenbeihilfen, für Arbeiterkosten sowie andere Hilfsmittel für Reise- und Transportkosten sowie an Haus- und Leihengeld wurden bis Ende März 1921 7500000 Mark verrechnet. Nach die Rentenanträge anlangt, so wurden bis Mitte August 1921 5420 Beschädigte durch Umarbeitung in den Genuss der erhöhten Gehaltsraten gelangt. In ehemaliger Anerkennung wurden 5025 Alten zur Zustimmung vorgelegt. Außerdem wurden von der Zustimmung abteilung seit Januar des laufenden Jahres Entscheidungen (s. B. Bestellung der Dienstbeschäftigungsfrage) getroffen. Seit dem 1. September 1921 ist die Umarbeitung alleinige Sache der Verpflegungskomite (mit Ausnahme von Höhne und Freiberg). Es bedürfen die ehemaligen Anerkennungen nicht mehr der Zustimmung des Hauptverfugungskomites. — Da die Anstellung grundsätzlich noch nicht erlassen sind und Plakat zum Beamtensechsen noch nicht gegeben wurden, konnten die Beauftragten auf Antrag nur Bescheinigungen ausgestellt werden, aus denen hervorging, daß sie die Bedingungen erfüllen und somit Ansicht auf den Beamtensechsen haben. Insgesamt 23446 Alten, davon 145 - u. b. 20000 Alten, uneheliche Kinder und wurden vorläufig unanerkannt, während als ehemalige Anerkennung 384 Untergänge abgeschlossen und 100 Zustimmungen ertheilt wurden. Für Eltern wurden 2133 Umarbeitungen und 255 ehemalige Anerkennungen bearbeitet. Die umfangreich sich die Haftengeschäfte des Amtes gehalten, geht daraus hervor, daß den örtlichen Fürsorgestellen für gewöhnlich Vorschüsse auf Kosten nicht weniger als 1773200 Mark ertheilt wurden.

Sommerschau. Auf der Straße vom Westen nach Alberthaus wurde nachts ein auf dem Rad nach Hause gerückender junger Landwirt überfallen und seiner Bettstatt mit größerem Unheil beraubt. Der Täter kommt in der Person des Werbehändlers Martin Guly in einer diesigen Wirtschaft festgenommen werden; bei ihm wurde noch ein erheblicher Teil des Gelbs vorgefundene. Auf seine Spur führte ein mit den Anfangsbuchstaben seines Namens gezeichnetes Taschenstück, das er vor das Gesicht gebunden hatte, um sich unentdeckt zu machen, und das bei dem Handgemenge der Überfallene an sich nahm. Weihen. Hier fand am vergangenen Sonntag die Weihe des Reglerheims des Reglerverbandes Meinen unter zahlreicher Beteiligung der Regler aus allen Teilen Sachsen statt. Beteiligt am Sonnabend waren viele Teilnehmer von auswärtig eingetroffen, um an einem Begegnungsfest im großen Saale des Reglerheims teilzunehmen. Die Weihe des Heims erfolgte am Sonntag vormittag 10 Uhr, unter zahlreicher Beteiligung von Vertretern staatlicher und städtischer Behörden, Vereinen und Fördergesellschaften der Stadt sowie von Reglern aus den verschiedenen Verbänden Sachsen und der Weißer Reglerschaft. Die Betriebe hielt der Verbandsvorsteher Schneider-Dresden, der auch das Regeln auf den Bühnen eröffnete.

Kadoburg. Sonntag früh wurde im Walde, dem sogenannten Rödergraben auf Glur Oberzöldern, von einem Kadoburger Mässermeister ein männlicher Leichnam aufgefunden, der als ein seit Dienstag voriger Woche vermisster 16-jähriger Dresdner Photographenlehrer festgestellt wurde. Abends liegende Täschchen fanden auf Selbstmord durch Selbsttötung schließen.

Kohlwain. Der Schulausschuss hat die Einführung des obligatorischen Schwimmunterrichts für die beiden obersten Klassen der Volksschule beschlossen. Rat und Stadtvorstand haben den Beschluss genehmigt. — Die von den städtischen Kollegien beschlossene Einführung der unentgeltlichen Totenkundekartierung, die Genehmigung der Kreishauptmannschaft und des Ministeriums des Innern nicht gefunden. Ganz müßte die Bedeutungsfrage gelöst sein.

Dresden. Gestern vormittag traf eine aus etwa 50 Herren und Damen bestehende Räumersche Gesellschaft von München kommend, auf dem Hauptbahnhof ein, wo sie nun einem Dresdner Empfangsausschuß unter Führung des Hofrats Eberle begrüßt wurde. Die Gäste werden in Dresden in den nächsten Tagen Aufzüge veranstalten, deren Geldertrag dem Fonds zur Stärkung des Grenzbeobachtungsposten zugute soll. Die von einem zahlreichen Publikum heralich begleiteten Räumerschen begaben sich in bereitstehenden Wagen vom Hauptbahnhof nach dem Alberttheater, wo sie vom Direktor Willi bewillkommen wurden.

Chemnitz. Auf der Prinzengasse in Chemnitz ereignete sich ein schwerer Automobilunfall. Es trafen zwei Personenkraftwagen zusammen, wodurch einer umstürzte. Die drei Insassen, Kaufmann Luchinger, dessen Frau, der Fahrer Viebig, sämtlich aus Chemnitz, verletzen unter das Auto. Durch die hingerufenen Feuerwehr wurden die Verunglückten aus ihrer feurigen Lage befreit und in Krankenwagen in das Stadtkrankenhaus gebracht. Die Frau und der Kraftwagenführer sind schwer verletzt.

Boitsgrün. Ein in der Nähe von Boitsgrün gelegener Teich wurde dreist mittags zwischen 12 und 2 Uhr von einem Unberührten abglossen und etwa 1½ Centner Karpen herausgeholt. Der Teich mit den Karpen gehört einem Landwirt in Christelsdorf.

Überwiesenthal. Der Kunstmaler und Malermeister Karl Hartel ist im Alter von 84 Jahren gestorben. Er ist der leinwandige Schöpfer der heiligen Weihnachtskrippe, die er geschnitten und deren Hintergrund er gemalt hat. Durch sein Ableben verliert das ganze obere Erzgebirge einen außerordentlich verdienstvollen und tüchtigen Mann, der auf dem Gebiete der erzgebirgischen Holzschnitzkunst einen bedeutenden Ruf genoß. — Am Freitag nachmittag wurde ein Waldbrand gemeldet, der in der Nähe von Gottschee ausgetragen war. Trotz des todttrügigen Eingeschreiten der Einwohner von Gottschee und der anderen verdeckten Feuerwerken sind etwa 10 000 Quadratmeter Jungwald verbrannt. Das Brandverbrechen des Brandes auf ländliches Gebiet konnte verhindert werden.

Borsig bei Leipzig. Bis der Polizeiamtsmeister Borsig einen Dienstreisefahrer in der bislang Polizeiwache unterzog, litt er ein Schuh, der dem Unglücklichen das Leben kostete. Die Fügel war lange in das rechte Auge, dann durch den

Hof und die Schubeldecke und weiterlich in die Decke des Bimmers gegangen.

Wernsdorf. In die Wohnung eines Schuhmachers drang bei ungernahmbarer Hitze Sonnen-Sonne, mit einer Hose bekleidet, ein, ergo ein Wäsche und Rad auf den Schuhmacher mit dem Hut an, er möglicherweise erschreckt. Der Schuhmacher wurde mehrfach vorzeitig konstanzt, so aber vor dem Wahnfinniss noch retten. Im Ende des Nachbarhauses fiel Sonnen und andere Männer an. Zwei Arbeitern gelang es, den Wahnfinniss zu bändigen, dann von der Polizei nach dem Krankenhaus gebracht wurde.

Bestellen Sie Seife

das Niederr. Tageblatt, dann beziehen Sie nur den halben Oktober (Mr. 2,50 ohne Postgebühr). — Alle Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Goethestr. 59 (Hornbachstr. 20) nehmen jederzeit Bestellungen auf das Niederr. Tageblatt entgegen.

Bermischtes.

Großes. In ganze (Pro. Hannover) entstand Großes, das in kurzer Zeit 16 Wohnhäuser mit Säulen und Scheinen sowie 32 andere Gebäude einnahm. Als die gesamten Güterwerte wurden vernichtet. — In Wettingen bei Solingen (Bayern) legte ein Großes ein ganzes Dorfviertel in Asche. 27 Gebäude wurden vollständig vernichtet.

Die englische Luftschiffkatastrophe. Am 24. August dieses Jahres explodierte, wie erinnert, das englische Luftschiff „R. 38“ in der Nähe von Hull und starb brennend in den Himmel. Von den aus 48 Mann befehlenden Besatzung, teils Engländern, teils Amerikanern, blieben nur zwei Mann am Leben. Sie wurden bei der gerichtlichen Verhandlung, die vor einigen Tagen zur Aufklärung der Ursachen dieser furchtbaren Katastrophe stattfand, vernommen. Nicht vor Gericht erschienen konnte der Kapitän Ward; er hatte kurz vor der Verhandlung einen Fußballmatch beigegeben und einen so schweren Rückschlag in seine Faust geholt, daß er ins Spital gebracht werden mußte. Als man ihn hier vernehmen wollte, fragte er erstaunt, wann das Ereignis sich getragen habe und erklärte, sich an nichts erinnern zu können. Er schüttelte für Richter und Zuhörer geschockt sich die Aussage des Mr. Harry Bateman, der wie durch ein Wunder gänzlich unverletzt geblieben ist. Er erzählte, daß er die Detonation, die in ganz Hull Entfernung erreichte, gar nicht gehört habe. Er fühlte nur, daß er starke, er solle die Augen und kam in den Wellen des Humber wieder zu sich. Er verlor sich zu schwimmen, machte ganz mechanisch die Tempf und sah sich zu seinem Grauen bald von einzelnen Leichenteilen umgeben, von blutigen Händen, Armen und Beinen, den Leibresten der Explosionskatastrophe. In dem Augenblick, als ihn eine Ohnmacht befiel, nahm ihn ein Boot auf und brachte ihn ans Ufer. Der Richter fällte das Urteil, daß die Ursache der Katastrophe nicht aufzufklärt sei und niemand für das Unglück, das nicht nur England, sondern die ganze Welt in Trauer versetzte, verantwortlich gemacht werden könne.

In München trafen 22 Matrosen eines deutschen Dampfers unter Befehl eines, die an das Hamburger Seemannsgericht abzuliefern werden sollen. Die Matrosen kamen auf hoher See unter Trockenungen an den Kapitän Bohnförderungen, weshalb dieser gestoppt wurde, in Triest zu landen, wo die Matrosen der Polizei übergeben wurden.

Die Seile des Tabaks. Die Tabak-Ausstellung, die jetzt in Berlin eröffnet worden ist, vermittelte einen ungewöhnlichen Eindruck von der Entwicklung der deutschen Tabakindustrie. Mögen auch die Preise durch unsere schlechten Tabake und durch die hohen Steuern immer mehr heraufgehen, so wird sich doch der Raucher nicht von seinem geliebten Glasmangel trennen, der ihm ein unentbehrlicher Gefährte im Dofelnskampf geworden ist. Das magische Kraut des französischen Kräuts Rico hat alle Verbote und Unterdrückungen leicht überwunden und ist zu einem wichtigen Element unserer Kultur geworden. Für den Kenner besteht der Tabak eine Kette von Eigenschaften, die Seile. Die fertige Zigarette, die uns durch die leidige Zigarette bei der Verarbeitung durch die Harmonie ihrer Form und durch die Feinheit ihres Aromos entzündet, ist ein Ergebnis besonderer Geschicklichkeit und Kunst. Um ein erklärfähiges Zigarettenarbeiter zu werden, bedarf es einer langen Erfahrung. Auf Kubá, dem klassischen Lande des Tabaks, gibt es ganze Familien von Zigarettenarbeitern, in denen sich das Geheimnis dieser Kette vom Vater auf den Sohn vererbt. Man hat als einen der Gründe für die unbedeutende Vorratshaltung der Havanna-Zigarette diesen angesehenen Institut der kubanischen Zigarettenfabrik angeführt, der hier auf unaltert lieberliebend verhält. So verlorenenartig wie Form und Aussehen der Zigaretten ist auch ihr Geschmack und ihr Aroma, jedoch geheimnisvolles etwas, in dem ihre Seile liegt. Das jede Tabaksort auf Kubá hat ihren ganz besonderen Typus, den sie hervorhebt. In der Mischung dieser Typen, durch die der endgültige Geschmack hervorgerufen wird, liegt dann die große Kunst der Herstellung. Der Fabrikant, der eine ganz bestimmte Marke anstrebt, muß darauf achten, daß die zur Verarbeitung notwendigen Materialien Jahr für Jahr die gleichen sind, denn der Raucher will „seine Zigarette“. Wie im Umgang mit Menschen wird der Kenner auch im Umgang mit Zigaretten nicht zu sehr auf die äußere Seile achtet; die Seile ist es, die ihm die höchsten Preise erlaubt. Das dunkle Deckblatt ist ebenfalls das Zeichen einer harten Zigarette wie das hellste das einer leichten. Die innere Füllung der Zigarette, die wenigstens 90 Prog. ausmacht, verleiht ihr ihren Charakter, ihre Eigenschaft. Helle wie dunkle Deckblätter können dünner und härter sein, wenn sie nicht sorgfältig ausgewählt und besonders behandelt sind. Überhaupt muß man sich der Zigarette gegenüber ebenso vom Instinkt leiten lassen wie bei der Menschenkenntnis. Wohl dienen die Farbe und die Beschaffenheit des Blattes wie die Worte, das Verhältnis, das Schemen und das Rhythmus wichtige Katalysatoren zur Entwicklung. Aber der wahre Kenner erkennt eine gute Zigarette, ohne zu wissen, woran er sie erkennet, eben durch jene feinen Werte, die sie ausdrückt. Und wie alle schönen Dinge will die gute Zigarette gut behandelte sein. Es ist ebenso unrichtig, den Tabak möglichst warm wie möglichst leicht zu halten. In unserm nicht zu heißen und nicht zu trocknen Klima wird er sein Aroma am besten in einem Kühlschrank von Gebrauch bewahren, dessen Justiz. Gerne ist anzuraten mit dem Duft des Tabaks vermischt, ohne ihn zu verstärken.

Wie kann man an den Tabak-Kampf denken? Der Mann, das „stärkste Geschlecht“, erwiedert es in manchen Dingen weniger widerstandsfähiger als die Frau, die er so gern als „schön“ beschreibt. Für diese Täschchen werden auch die Erfahrungen, die man in England bei der Arbeitsvermittlung für Wohnungslöse gemacht hat. Wie auf Grund einer Umfrage in der „Daily News“ beworben wird, erhalten die Wohnungslöse geworbenen Frauen leichter und schneller eine Stellung als die Männer, die das gleiche Geschäft betrifft. „Ich habe viele Jahre lange Männer und Frauen Arbeit vermittelt“, erklärte der Zeiter, eines großen

geschäftes, „und viele Frauen waren geschwängert und vergeblich schwanger. Die schlechten Verhältnisse mögen sie wohl auf lange Zeit nicht verhindern, aber sie raffen sich nicht wieder auf. Ein Mann begibt, der keinen Platz bekommt, verliert auch oft seinen Platz, während die Frau ihren in diesem Augenblick gerade findet.“ Die praktische Haltung der beiden Geschlechter ist im Grunde der Arbeitslosigkeit sehr verschieden. Ein Mann hält es für eine Absurdienkungsfrage, wenn es keine Stellung vorliegt und wird dadurch widerstehen. Die Frau nimmt die Stellung häufig gleichmäßig und heiter auf. Sie weint höchstens im Geheimen, und dann heißt sie eine neue Stellung an den Hut, zieht ihr bestes Kleid an und geht mit fröhlichem Mut auf die Arbeitslosigkeit. Diese seelische Haltung kommt, wie verständlich von Soldaten bewußt ist, von der verschiedenen Ausbildung des Herzens bei Männern und Frauen. Eine Frau betrachtet eine Stellung selbst als Schandeausbildung; sie geht sie entweder nur für ein Zwischenstadium zur Heirat oder sie hofft jedenfalls, weiter zu kommen und einen besseren Platz zu finden. Der Mann dagegen ist, wenn er eine gute Stellung hat, meistens geneigt, diese als einen Vorsprung für Leben auszunutzen. Wenn er diese Arbeit verliert, so bricht ihm zugleich ein Bedenksideal zusammen. Die Frau erwartet nach der Ausbildung bald einen besseren Platz zu finden. Da sie sich viel weniger als der Mann durch die Rüstigung in ihrer Ehre gefränt fühlt, beginnt sie sich aber auch mit einem unerwarteten Vorsprung, während der Mann sich nur schwer entschließt, von der einmal erreichten Stellung herabzusteigen. Männer sollen sich auf den Arbeitsmarkt mehr auf die Vermittlung von Freunden verlassen, während die Frauen weniger auf Empfehlungsschreiben.

Woher kommt der heiße Oktober? Der „heiße Sommer“, der uns in diesem Herbst erfreut, bringt mit einer Sonne im Oktober ganz unbelastete Wärme und erzeugt im Zusammenhang mit der großen Höhe des Sommers überhaupt die Aufmerksamkeit der Wetterforscher. Wunders Meteorologen neigen zu der Annahme, daß es sich hier um eine „ökologische“ Errscheinung handelt, die mit einer „Zunahme der Sonnenenergie“ zusammenhängt. Der englische Naturforscher Sir Oliver J. Lodge bringt diese geistige Tätigkeit der Sonne mit den Sonnenflecken in Zusammenhang und weist auf den elektro-magnetischen Raum hin, der sich im September ereignet. Nach seiner Ansicht wird die Sonnenenergie noch zunehmen, sobald wir eine längere Periode großer Wärme auf der Erde zu erwarten haben, die ihren Höhepunkt erst in einigen Jahren erreichen wird. Eine noch fälschliche Theorie stellt der Meteorologe Martius auf, der ebenfalls behauptet, daß die Welt sich jetzt in dem heißen Stadium befindet, während in 16 000 Jahren wieder ein Maximum von Höhe erreicht wäre. Wie dem auch sei, wir wollen uns bei späteren Sommers freuen, der uns noch einmal blühende Stelen und das Gaullein lustiger Schmetterlinge bringt, als ein gutes Geschenk der unerschöpflichen Natur.

Die Engländer wiesen 160 Millionen Pfund weniger als einen Vorjahr aus. Als eine Folgeerscheinung des ungeheurend warmen Sommers und Herbstes will man in England bemerkt haben, daß alle Menschen, alte und junge, alle und junge, Freude in den Städten und Freude auf dem Lande, ganz bedeutend an Gewicht verloren haben. Eine Schädigung, die in Londoner Blättern veröffentlicht wird, behauptet, daß die Bevölkerung von Britannien in den letzten sechs Monaten um 160 Millionen Pfund leichter geworden ist. Alle behagliche Leute sollen Gewichtsabnahmen bis zu 20 Pfund haben, und die meisten Engländer stellen fest, daß ihnen die Kleider, die im Frühling, wie angegeben waren, nicht mehr passen. Die Leute fürchten, daß die allgemeine Abnahme der ganzen Bevölkerung die Disposition für Krankheiten und besonders für Lungenerkrankungen verschärft werde. Man rät den Leuten, fortwährend auf ihr Gewicht zu achten und dafür zu sorgen, daß sie wieder zunehmen, wenn sichere Tage kommen.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 12. Oktober 1921.

Mitthab des Berliner Metallarbeiterkreises.

* Berlin. Da der Verband Berliner Metall-Industrieller eine Antwort in der Tarif-Frage für den 14. Oktober in Aussicht stellte, haben die Arbeitnehmervertreter beschlossen, bis zu diesem Tage den Wirtschaftsstreik zu wahren.

Das Gutachten des Volksbundrates.

* Paris. Verlinay schreibt dem „Echo de Paris“, der französische Delegierte da Camba habe dem Vertritt des „Marin“ bestätigt, daß die Arbeiten des Volksbundrates zu Ende sind. Nach Verlinay wird mit Zustimmung des Kaisers das gesamte Industriegebiet Deutschland angelockt und die wirtschaftliche Einheit durch eine internationale Kommission aufrecht erhalten werden. Die Kaisers wird das gesamte Industriegebiet Deutschlands angezogen und die wirtschaftliche Einheit durch eine internationale Kommission aufrecht erhalten werden. Die Kaisers erklärt dem „Marin“ an, er halte die dem Obersten Rat übermittelte Ansicht für wohlbegründet und als die beste Lösung. „Polit. Parisien“ bestätigt die Melbung des „Echo de Paris“, daß außer den Freien Reich und Württemberg die Bezirke Württemberg und Königswusterhausen angelockt werden und daß während der Übergangsperiode die wirtschaftliche Einheit des Reiches aufrecht erhalten bleibt.

* Berlin. Der Deutsche Vertrittsteller des „Berliner Tageblatts“ meldet: Auf Grund absolut sicherer Informationen von einer an den Volksbundarbeitsnungen beteiligten Persönlichkeit bestätigt sich die Entscheidung über die vorgeschlagene Milderung Überlebensfests authentisch. Das ursprüngliche Vorstoss des Volksbundrates hat sein Ziel darin, Überleben in drei Teile zu teilen: Württemberg und Königswusterhausen fallen an Württemberg; und das zentrale Industriegebiet, also Württemberg, Hessen und Sachsen, soll als autonomes Gebiet unter politischer Sonderverwaltung konstituiert werden; die übrigen Gebiete Überlebensfests fallen Deutschland angegliedert werden.

* Der Rat besteht mit folgenden speziellen Fragen:

1. Wie soll das Industrieproblem in dem autonomen Wirtschaftsgebiet reguliert werden? — Hierüber ist noch keine Meinung erzielt worden.

2. Welches soll die Eisenbahndienstverwaltung übertragen werden?

3. Wie militärische Besatzung soll in dem Wirtschaftsgebiet ganz erheblich verhindert werden, und die Besatzung soll Württemberg und Hessen geben. Die öffentliche Verwaltung soll Württemberg geben. Es sind noch Verhandlungen mit bestimmten Institutionen im Gang, um für die deutsche Arbeiterschaft in dem autonomen Gebiet und dem an Württemberg fallenden Reichsteile genannte Wirtschaften in politisch-politischer Sicht zu kreieren.

Abbildung des Abwesigen von Südländern.

* Paris. „Chicago Tribune“ erläutert, daß König Alexander von Südländern bekannt habe, zugunsten des Abwesigen Prinzen Friedrich Wilhelm.

Café und Conditorei Reichskanzler. Heute Wiedereröffnung und Künstlerkonzert.

Riesener Damenbuttlager

Wettinerstr. 19 (Raden) empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Damenbüten zu mäßigen Preisen.

Umbesetzen von Damen in eigener Werkstatt.
Gute Ausführung! Mäßige Preise!
Umbesetzung in beliebigen Fällen binnen 24 Stunden lieferbar!

Achtung! Freitag, 14. 10. 21.

Noch einmal bietet ich Ihnen Gelegenheit, Ihre

alten Gebisse

auch zerbrochene Teile, zu bekannt höchsten Preisen zu verkaufen.

Jahre für Gebisse bis 1000 M.

Jahre bis 50 M.

Anschlussabnahme die Hälfte.

Einkauf nur Freitag im Hotel Sächsischer Hof

Zimmer Nr. 7 von 9-10 Uhr. Stern.

Freitag, 14. 10. 21. Achtung!

Hausfrauen! Töchter! Angestellte!

Auch dieses Jahr findet Mittwoch, den 19. Oktober, in der Elbterrasse in Riesa der interessante lehrreiche

Kursus im Tafeldecken und Servieren

sowie den hiermit verbundenen wirtschaftlichen Arbeiten und gesellschaftlichen Umgangsumformen statt. Man beachte unsere Hauptanzeige in der Sonnabend-Ausgabe d. Sächsische Schule Dehne und Schellenberg, Dresden.

Rote Speisemöhren

Zwiebeln

empfiehlt nur sennweise H. Gruhle, Bismarckstr. 35a. Telefon 652.

• Pfandbriefe •

der Kreisbankalt Sächs. Gemeinden — mündeljährig u. durch erftellige Hypothek gesichert

sind gute Kapitalanlage.

Jetzzeit erhältlich bei

Sparkassen und Banken.

Für die vielen wertvollen Geschenke, Grünungen und Gratulationen am Tage unserer Goldenen Hochzeit sprechen wir allen von nah und fern unserm herzlichsten, tiefgefühlssten Dank aus.

Leutewitz, 9. Oktober 1921. August Winkler und Frau.

Für die uns anlässlich des Einzuges in unser neues Heim so zahlreich dargebrachten Ehrenten und Geschenke danken hiermit aufs herzlichste.

Mehltheuer, Oktober 1921.

Max Frohberg u. Frau.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir hierdurch allen herzlichsten Dank.

Weida, im Oktober 1921.

Germann Niedorf u. Frau Minna geb. Böttcher.

Elsa Kressa
Paul Schmidt

danken zugleich im Namen ihrer Eltern herzlich für die zu ihrer Verlobung erwünschten Aufmerksamkeiten.

Riesa, Oktober 1921.

Für die zu unserer Verlobung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken nur hierdurch zugleich im Namen unserer Eltern.

Riesa, im Oktober 1921.

Gertrud Schneider
Georg Börner.

Fritz Schumann
Else Schumann geb. Türpe
Vermählte
Leipzig-Gohlis, Jägerstr. 15, Jäger-Drogerie.

Zum sofortigen Eintreten wird ein junger Mann

von ca. 18 Jahren, welcher mit Viehern umzugehen versteht und etwas Handarbeit mit übernimmt, zum Mähschaffen geeignet.

Möglichkeit Wählbar.

Siehe für meinen Sohn, welcher Ihnen die Schule verlässt.

Wohlteuer Wählbar.

Bei einem tüchtigen Schuhmachermeister, Anton Höhler, Krobnitz bei Strahla.

Lehrstelle

Bei einem tüchtigen Schuhmachermeister, Anton Höhler, Krobnitz bei Strahla.

Einfamilienhaus

in Riesa oder nächster Umgebung, sol. bestehend, gegen Stütze zu kaufen gefündet.

Angebote unter H 0 7788

an das Tageblatt Riesa.

Schäferhunde

leben preiswert zum Verkauf Goethestr. 39. Telefon 715.

Mandoline

wie neu, zu verkaufen. Iris

Brenneke, Schützenstr. 16, v.

130-töniges Bandonion, Olt.

zu verkaufen. Sie erfragen

im Tageblatt Riesa.

Rückenherd

weiß emailliert, Rückbesch., fast neu, vorwahl. Nach, wegen Platzmangel billig zu verkaufen.

Gröba,

Altrodastraße 9, 1. r.

Aufzähler

- Erklärungen

weiße, 19 : 29 cm

verträgig

in d. Tageblatt-Druckerei Riesa.

Drahtgeflechte

Brüder Herz, Drahtgeflechtei.

Elsterwerda.

— Verlangen Sie Preisliste.

Dr. Oetker's

Puddingpulver

in feinsten Friedensqualität

ist wieder überall zu

haben. Mag achte darauf, daß

man die echten Fabrikate mit der

Schutzmarke „Oetker's Hellkopf“ erhält.

Gestern mittag entschlief sanft und ruhig unsere liebe Mutter,

Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter,

Frau verw. Bahnmeister Schütze

im 90. Lebensjahr.

In tiefem Schmerz

Anna Albrecht geb. Schütze

Anton Albrecht

zgleich im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.

Riesa, Wettinerstr. 20, 12. Oktober 1921.

Die Beerdigung findet Freitag, den 14. Oktober, nachm. 1/2 Uhr

von der Friedhofshalle aus statt.

Nachdem wir die irdische Hülle meiner innig geliebten herzenaguten und so treusorgenden Pflegemutter, meiner lieben Schwiegermutter, Frau

Alma verw. Risse

geb. Aaser

dem Schoß der Erde übergeben haben, geben wir, dem Wunsch unserer teuren Entschlafeten gemäß, erst heute ihr Ableben bekannt.

Neu-Gröba, Maschinenhausstr. 1 L, den 12. Oktober 1921.

In tiefer Trauer

Gertrud Walther geb. Risse

Baumeister Ernst Walther,

Die heutige Feier umfaßt

9 Seiten.

Vereinsnachrichten

Chorverein. Donnerstag, 18. b. M. vorlesende Große. Willi

Stiel, u. Sport-Abteilung im Th. Riese. Donnerstag,

18. 10. abends 8.30 Versammlung im Hotel Göhner.

Jahresfeier betr. Gründen aller Mitglieder Willi.

Wohlteuer Wählbar.

diesem neuen Rechtsweg gegenüber die Reichsregierung nicht als Konsequenzen ziehen würde. Es erscheint uns völlig ausgeschlossen, daß die Reichsregierung etwa dem Inslanzen des Völkerbundrats nachgeben könnte, dem Wechselfall, den man uns mit dem autonomen Wirtschaftsgebilde oder ähnlichem unteraufschlieben gedenkt, durch die wirtschaftlichen Kräfte Deutschlands Leben einzudurchen. Wenn der Völkerbundrat nicht wagen will, Recht selbst zu lassen, so müssen wir es von uns selbst, Gegenstand kriegerischer politischer und wirtschaftlicher Experimente zu sein. Wir fordern unter Recht; wir fordern aber auch von dem Reich, daß es unter Recht verfehle ohne Rücksicht darauf, ob dem Einzelnen hier wieder schwere Tage bevorstehen mögen. Reichsanwalts, werde fort! Wir sind es! Der Deutsche Ausschuss für Überlebende (ges.) Dr. Dudašek.

Priante Waffenlager in Ostpreußen?

Aus Königsberg wird gemeldet: Das Oberpräsidium teilt mit: Die "Königlich. Wollstaat" bringt im Beiratstum ihrer Nummer vom 11. Oktober Mitteilungen über die Entwicklung Ostpreußens, wonach von privaten Organisationen trotz den beständigen Anordnungen Waffenlager in den Provinzen unterhalten werden. Vom Oberpräsidium ist sofort Veranlassung genommen worden, eine Untersuchung aufgrund der gegebenen Anschuldigungen einzuleiten. Die Schriftleitung des genannten Blattes und die Zeitung der S. P. D. Ostpreußens werden aufgefordert, das in dieser Pflicht vorhandene Material dem Oberpräsidium zur Verfügung zu stellen, um aufgrund desselben die Unterforschung mit aller Unparteilichkeit unter Wahrung der berechtigten Interessen der gesamten Bevölkerung Ostpreußens führen zu können.

Die farbistische Putschgefahr in Österreich.

Der augenblicklich in Prag weilende tschechoslowakische Gesandte in Berlin, Tufar, hatte eine Zusammenkunft mit dem früheren Wiener Staatskanzler Dr. Renner. Gegenstand der Unterredung war die bürgerliche Frage und die Beratung von Maßnahmen für den Fall eines farbistischen Putsches. An den Beratungen haben deutsche und tschechische Sozialdemokratische Führer teilgenommen. Tufar und Renner sollen als Parteiengenossen zugleich eine Annäherung der deutschen und der tschechischen Sozialdemokratie in der Tschechoslowakei herbeiführen, um eine Zusammenarbeit beider Nationen im Parlament zu ermöglichen.

Die Landesvertretung Wien der Großdeutschen Volkspartei hat für heute eine Versammlung der Vertrauensleute einberufen, die sich mit der farbistischen Gefahr beschäftigen soll. In der Einladung zu dieser Versammlung wird betont, die Partei werde die national gesinnten Kreise gegen alle Versuche einer Wiederherstellung der habsburgischen Monarchie, die das Grab des Unabhängigkeitskampfes wäre, zum Widerstand aufrufen.

Die Innsbrucker "Volksszeitung" bespricht in einem Beitrag die anspruchsvollen Sensationsmeldungen über Tirol und bemerkt dazu, die Waffe der Bevölkerung wundere sich nur darüber, daß sie außer dem Aufzug des Selbstschutzesverbandes in den letzten Monaten nichts Außergewöhnliches vernommen habe. Dieser Aufzug habe im ganzen Lande keinen Eindruck gemacht. Die Bewegung in Tirol, von der die ausländischen Zeitungen zu berichten wünschen, gehe nicht vom Volk aus; diese sei in seiner ganz ungeheuren Mehrheit republikanisch geprägt.

Erläuterungen des neuen österreichischen Finanzministers. In der gestrigen Sitzung des österreichischen Finanzausschusses trat der neu gewählte Finanzminister Gürtner den Berichten der Geschichten entgegen, die vor gezwungenen Elementen, die er als Spuren des Wirtschaftslebens bezeichnete, verbreitet würden, die an einer panikartigen Stimmung interessiert seien. Er gab als Ergebnis der Verhandlungen mit seinem Mitarbeiter Generalrat Rosenberger die Erklärung ab, die Regierung bestehe nicht daran, Zwangsmassnahmen zu ergreifen, die den öffentlichen Kredit und das Vertrauen in die Rechtssicherheit erschüttern könnten. Insbesondere bestehe sie nicht an einer Notenabstempelung oder an einer zwangsweise Kuraturung anderer Werte. Er glaube, daß diese Erklärung genügen werde, um eine Atmosphäre der Verhüllung zu schaffen. Die legitime Handel und die legitime Produktion zur Betätigung vollwirtschaftlich wichtiger Geschäfte bedürfe-

Beginn der englisch-schottischen Konferenz.

Die irische Konferenz wurde gestern vormittag 11 Uhr in London eröffnet. Chamberlain war wegen Unpünktlichkeit nicht erschienen. Als Sprecher der englischen Abordnung begrüßte Lord George die Frei, in deren Namen Griffith antwortete. Die Delegierten gingen darauf sofort an die Arbeit. Über die Konferenz werden vermutlich nur ganz knappe amtliche Berichte veröffentlicht werden. — Die irischen Mitglieder wurden bei ihrer Ankunft von einer großen Schar von Landsleuten, die sich in Downing Street versammelt hatten, begeistert begrüßt.

Die Hungersnot in Niedersachsen.

Wie "Politiken" aus Riga erläutert, fordert die Hungersnot in Niedersachsen immer mehr Opfer, besonders unter den Kindern. Im Samara-Gebiet verlaufen die Eltern mangelhaft ihre Kinder und töten diese sogar in vielen Fällen, um die notwendigsten Lebensmittel für sich zu bewahren. Nach den Berichten der Sowjet-Truppen über die Besorgung von Kindern und den Hungergebieten nach Petersburg ist dieser Versuch der Sowjet-Behörden, hierdurch eine Besserung der Lage herbeizuführen, vollständig mißlungen. In einem Zuge, der mit 700 Kindern abbricht, befinden sich bei der Unterkunft in Petersburg nur noch 300. 200 Kinder waren unterwegs gestorben; 200 muteten infolge schwerer Erkrankungen unterwegs zurückgelassen werden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Buchdruckerstreit in Hamburg. Nach einer Mitteilung des Nachrichtenblattes der grobhamburgischen Tageszeitungen wird, nachdem die in Berlin vor dem Tarifamt geführten Verhandlungen über den bislangen Buchdruckerstreit ergebnislos verlaufen sind, die von den betroffenen Blättern herausgegebene Notzeitung nunmehr erweitert und von jetzt an auch die wichtigsten Angelegenheiten aufnehmen. Wegen der vorgenommenen Ausschreibungen bei der Verförderung der Zeitungen wurde der Senat um eine Verstärkung des polizeilichen Schutzes ersucht. Nach dem "Hamburger Echo" haben bisher 50 Firmen die erhöhtenforderungen der Gewerkschaft bewilligt.

Heinrich Slatars wegen Beamtenwidrigkeit verurteilt. Das Reichsgericht verwarf gestern die Revision des Kaufmanns Heinrich Slatar, der vom Landgericht I in Berlin am 20. Januar d. J. wegen Beamtenwidrigkeit zu 2000 Mk. Geldstrafe verurteilt worden war. Gegen ihn war seinerseits ein Verfahren wegen Amtsausübung, Gefangenendestruktion und Mordes eingeleitet worden, das am 12. Mai 1920 wegen Mangels an Beweisen eingestellt worden war. Vor der Einstellung erfolgte, hatte Slatar gegenüber dem Staatsanwalt Gutjahr sehr entschieden die Geltung des Verfahrens verlangt und bemerkte, andernfalls werde ein Staatsanwalt seinen Dienst quittieren müssen. Das Land-

gericht setzte Slatar eine Haftung mit einem Haftteil erblieb, durch die der Staatsanwalt zu einer Amtshandlung verurteilt werden sollte.

Sitzungsverbot in München. Das Erstellen der unabhängigen "Morgenpost" ist vom 12. bis 25. Oktober wegen eines Artikels "Die Verschwörung gegen die Republik" verboten worden.

Ein Jesuitenlokal in Frankfurt a. M. Der Jesuitenorden bräuchte in Frankfurt a. M. ein Jesuitenlokal mit Kloster zu errichten.

Wilder Streik. Auf der Dortmunder Union trat gestern ein Teil der Belegschaft des Hochöfens und des Thomasstahlwerks wegen Lohnunterschieden in einen wilden Streik. Da durch den Ausstand auch die Stromversorgung unterbrochen war, muhte das ganze Werk stilllegen werden.

Der Sozialpolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrates beantwortet das Schreiben des Reichsministers dahingehend, daß er den Bund der Arbeiter-Konditor-Gelehrten Deutschlands als eine tarifähige wirtschaftliche Vereinigung der Arbeitnehmer des Bäckergewerbes nicht ansehen kann, da der Bund sowohl nach seiner Entstehung als auch nach seinem Verhalten sich als eine von den Arbeitgebern abhängige Organisation erwiesen und auch der Centralvorstand der Centralarbeitsgemeinschaft der industriellen und gewerblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer Deutschlands nach seinem Besluß vom 30. Juli 1921 diesen Bund als eine wirtschaftsfreudige (gelbe) Organisation bewertet, die nach Artikel 3 der Vereinbarung vom 15. November 1918 weder einer Spioneorganisation der Gewerkschaften noch einer Gewerkschaftsgemeinschaft angehören kann.

Der Kampf im Berliner Gastgewerbe. Auch Montag abend haben wieder Auskosten der streikenden Berliner Kellner stattgefunden. In einer größeren Anzahl Betriebe, die wieder geöffnet hatten, da genügend arbeitswilliges Personal zur Verfügung stand, drangen Streikende ein und übernahmen die Arbeitswilligen und die Gäste. Richtig wurden zwei Angestellte des Restaurantbetriebes "Zoologischer Garten" auf dem Nachauseweg von Streikenden schwer verletzt. — Der Polizeipräsidium von Berlin hat die beiden Parteien im Streik im Berliner Gastgewerbe für Mittwoch, den 12. Oktober 1921, nachmittags 5 Uhr zu einer Aussprache im Polizeipräsidium eingeladen. Gegenstand der Verhandlung soll sein die Tätigkeit der Polizei bei dem gegenwärtigen Streik und Bekämpfung vor kommender Ausschreitungen.

Vor einem Streik in der Berliner Metallindustrie. In einer Funktionärsversammlung der Arbeiter und Angestellten der Großberliner Metallindustrie sollte gestern abend die Entscheidung darüber fallen, ob bereits heute der Streik in der Metallindustrie ausbrechen wird. Die Abstimmung in den Betrieben hat eine große Mehrheit für einen sofortigen Streik ergeben. Es ist also für heute mit dem Ausbruch des Streiks zu rechnen.

Vor einem Streik der mitteldeutschen Eisenbahner. Die "Rote Fahne" will wissen, daß sich der Kampf der mitteldeutschen Eisenbahner um die rein idealen Forderungen zu einem großen Streik auswölbt. Angeblich hätten im Direktionsbezirk Halle schon Urabstimmungen stattgefunden, die durchschnittlich eine Neunzehntel-Mehrheit für den Streik ergeben haben sollen.

England.

Lord Grey tritt ins politische Leben zurück. Lord Grey trat Montag abend durch eine Rede in Verbindung mit der bestehenden Koalitionsregierung angriff, wieder in das politische Leben zurück. Lord Grey erklärte in seiner Rede, die Regierung sei nicht durch gemeinsame Überzeugung und Grundidee vereint, und ihre wechselnde Politik untergrabe das Vertrauen. Die Unternehmungen in Niedersachsen, Mesopotamien und Persien, sowie die britische Politik in Ägypten, Konstantinopel und Irland hätten seit dem Weltkriegsstand 303 Millionen Pfund Sterling kostet, und in diesem Jahr gäbe England für Rüstungen 207 Millionen Pfund Sterling aus. Die augenblickliche Politik der britischen Regierung gegenüber Irland sei das Ergebnis des Schlagsangs der Gewaltanwendung. Ein Versuch, Ulster zu swingen, würde zum Wirtschafts- und Religionenkrieg führen. Über die Erwerbslosigkeit erklärte Grey, eine nette Politik sei die Hauptaufgabe für die Besserung der bestehenden Verhältnisse. Weitere Hauptbedingung für eine Besserung sei ein künftiges Wiederaufleben des Handels. Die Arbeiterschaft müsse ihren Anteil an der Leistung erhalten. Zusammenwirken und nicht Nationalisierung sei die richtige Politik.

Eine sittliche Pflicht.

DKR. Die Reichsregierung hat eine großzügige Hilfsaktion für die Notleidenden des Mittelstandes, insbesondere der kleinen Betriebe, in Aussicht gestellt. Wie nötig das ist und wie durchdringend ernst die Lage dieser Schichten, zu denen auch nicht wenige Angehörige der intellektuellen Berufe zählen, sich darstellt, davon bietet ein erläuterten Bericht folgende Statistik des Mittelstandsbundes der Quader in Frankfurt a. M.:

Eine 88-jährige sehr geschwächte Frau hat zusammen mit ihrer 64-jährigen ebenfalls leidenden Tochter nur 2200 Mk. jährlich zur Verfügung. Die Eltern kommen aus sehr guten Familien und haben den größten Teil ihrer Möbel bereits verkauft. Eine 68 Jahre alte, durch ein Augenleiden fast ganz erblindete Witwe hat 2000 Mk., drei Schwiegermutter, 62, 64 und 66 Jahre alt, haben für den gemeinsamen Haushalt 2400 Mk. jährlich zur Verfügung. Ein Ehepaar, 74 und 71 Jahre alt, hat ein Jahresinkommen von 800 Mk., die verbleibenden Kinder können die Eltern nur mit Lebensmitteln unterstützen. Die 64-jährige Witwe eines Privatangestellten hat zwei Kinder, die auf Leberflosio verloren, zwei überlebende sind langenlebend. Eine Tochter ist erwerbstätig, doch, da die Mutter vor einigen Wochen einen Schlaganfall erlitten, der sie lärmte, muß diese Tochter vorübergehend die Pflege der Mutter übernehmen, und damit verliert die Witwe das letzte Einkommen. Ein alter Professor geriet in grobe Not, weil ein Leiden Auswendungen für Arzt und Apotheker forderte. Die erwerbsunfähige Witwe eines Arztes lebt vom Erlös aus verkauften Möbeln; eine Überlebende ist ebenfalls verstorben, deren Junge noch in der Ausbildung ist, ebenfalls. Eine andere, fast vermögenslose Witwe eines Arztes hat für drei schulpflichtige Kinder zu sorgen, von denen eines durch Unterernährung schwer erkrankt ist.

Die Gegenseite sind zu schreckend zwischen der Armut dieser Menschen und dem vielfach leichten Gewinne zahlreicher ehemals bürgerlich gebildeter Leute, die jetzt in damals verfüllteren. Es ist ein schändliches Gedot zu hindern, daß sich die Meinung feststellt: Spiel, Lohn, und Arbeit, Sparsamkeit bringt an den Bettelstab.

Schrüzen und Pyjamas für Kinder.

Von Gertrud Höhner.

Kinder mögen nicht gern Schrüzen tragen und doch ist es notwendig, ihre Kleider zu schützen. Die Erfindungsgabe ihrer Mütter hat nun ein Mittel entdeckt, um den Kleinen das Tragen von Schrüzen angenehmer zu machen: sie geben ihnen das Naschen von Kleidern für die kleinen Mädchen und von malerisch wirkenden Stoffen für die Knaben. Schröte und Leinenwand bilden sehr ansehliche Kombinationen. Wie die Großen, holen sich auch die Kleinen ihre Unterzüge aus Russland, Rumänien, Italien und aus der Bretagne.

Die russische Schürze wird als Delikatessenware geschlossen. Dieselbe Bordküche beschreibt sich am Olsauschnitt und den Handgeleisten. Eine gestrickte wollene Mütze auf den Kopf und das Kind sieht ganz wie ein kleiner Monat aus. Offiziell entwirkt es sich im Etui mit seinem Namen nicht auch als Delikatessenware.

Warum wäre die rumänische Schürze denn nicht ausblauen, gelben, roten oder schwarzen Kreuzstichen? Sie sieht, daß sie dem rumänischen Bauernkind zum wechselseitlich ähnlich sieht.

Für die arabische Schürze genügt ein Stück mit einem Schleier, um den Kopf hindurch zu stecken. D. A. verwendet oft Wollseide, die man wie ein Taschentuch waschen kann und deren Röcke man mit einer wärmenden Wolle in festgestellten unregelmäßigen Stich bestickt. Um ihn recht malerisch zu gestalten, kann man ihm Dolapsern oder kleine Bonbons hinzufügen. Aber es gibt Kinder mit Garnierungen zu beladen, die ebenso wie die "guten Kleider" aussparen.

Die bretonische Schürze ist auch sehr hübsch und leicht einen Stoff, der sich dazu eignet, zu applizieren.

Warum sollte man nicht auch für Kinder eine Mode verbinden, die für große Leute bestimmt ist, wenn sich das eignet? Warum nicht beim Kind eine Schürze, die dem nebligen hellen Sommerkleid der Mami' nacht mit dem Organstragen und dem schwarzen Samtkleid um die Taille? Diese Stoffe lassen sich sehr leicht waschen und sind verhältnismäßig billig. Außerdem werden genügend Stoffe, so sieht man anstelle der geschlossenen offenen Schürze mit Schulterträgern und großer Tasche, namenlich Knaben, schwärmen für recht dicke Taschen. Sie sollten sie denn auch ihre Tiere, trocknete Blätter, Steine usw. hinstellen?

Da gekauft Pyjamas für Kinder ein großer Zugestand, sollte man diese niedlichen und praktischen Kleider angesichts selber anfertigen. Vielleicht läßt sich aus einem alten Pyjama des Herrn Vater ein neuer für den Herrn Sohn herstellen. Wie der große sieht sich auch der kleine Pyjama aus einer grünen langen Hose und einer vorne in der Mitte zuschnürenden, ebenfalls grünen Jacke zusammen. Man muß das Ganze nur in Blinge und Petale an die Taille des Kindes anpassen, indem man den übersättigten und zugleich abgeschnittenen Stoff an den Nähten herausnimmt.

Auch aus den Resten eines alten Rock und eines ausdrücklichen Wollkleides läßt sich noch ein amüsanter Kinderpyjama herstellen. Die Hose, die ganz gerade geschnitten wird, kann aus Wolle, Seide oder Baumwolle angefertigt werden, wenn nur die Farbe dell und freundlich ist. Die Jacke wird in Slimoniform geschnitten, d. h. ohne Röcke im Armausschnitt, denn die Schulternaht können sich gut über die ganze Vermöhlung erstrecken. Ein kleiner Ausschnitt und ein amüsant Schulterträger, der aus demselben Stoff wie die Hose angefertigt wird, schließt den oberen Teil der Jacke ab. Auch die weißen Bagodenärmel werden mit einem in der Farbe an die Hose erinnernden Stoffstreifen garniert und der Rücken entsprechende große kreisrunde Öffnungen machen sich auf Jacke und Hemdchen lustig bemerkbar.

Das Ganze wird drossig und kindlich und da es auch zum Spielen außerordentlich bequem ist, erscheint ein solcher Pyjama allen Kindern als das erfreulichste kleidungsstück.

Kunst und Wissenschaft.

Bei Ausgrabungen in Cypern wurden bedeutende Teile der Kirche des Evangelisten St. Johannes freigelegt, besonders die Krypta, die als Grab dieses Apostels betrachtet wird.

Die "Kunsthalle" des Kultusministeriums. Das Preußische Ministerium für Kunstmuseum und Volksbildung will seiner Aufgabe, dem Volk das Beste an künstlerischen und wissenschaftlichen Ercheinungen zu vermitteln, durch ein neues Unternehmen dienen, das lohnen ins Leben tritt. Es ist dem Ministerium gelungen, die dazu berufenen deutschen Verleger, nämlich die Firmen Julius Vater, Deutsche Verlagsanstalt, G. Grote, Julius Hoffmann, Insel-Verlag, G. A. Seemann und die Vereinigung wissenschaftlicher Verleger, zu dem Deutschen Kunstverlag zusammenzuführen, die nur hochwertige Werke in musterhafter Ausstattung herausbringen werden. Außerdem ist von der amtlichen Stelle in Verbindung mit dem neuen Verlage eine Buch- und Kunsthandlung geschaffen worden, die in den vom Architekten Albert Gohner künstlerisch ausgestalteten Räumen des Ministeriums untergebracht ist und in den nächsten Tagen eröffnet wird. Diese "Kunsthalle" des Kultusministeriums bietet dem Publikum die Gewähr, daß durch sie nur künstlerisch und literarisch einwandfrei Veröffentlichungen vermittelt werden. Das neuartige Unternehmen soll dem idealen Zweck dienen, den künstlerisch interessierten Kreisen die edelste geistige Nahrung zu spenden.

15000 Mark

2. sichere Hypothek auf größeres Geschäftsgrundstück zu leihen gesucht.

Werte Off. unt. U N 7770 an das Tgl. Miets erbeten.

2. Hypothek

von 10000 Mark

per 1. 1. 22 innerhalb der 1. Hälfte der Brandstift auf Haus in Riesa ges. Off. unt. L 0 7785 an das Tgl. Miets.

Viele verm. Damen wünschen bald glücklich zu verheiraten.

Herrn, wenn auch ohne Verm. erhaltet sofort Auskunft durch Nation Berlin, Postamt 25.

2. Hypothek

von 10000 Mark

per 1. 1. 22 innerhalb der 1. Hälfte der Brandstift auf Haus in Riesa ges. Off. unt. L 0 7785 an das Tgl. Miets.

Viele verm. Damen wünschen bald glücklich zu verheiraten.

Herrn, wenn auch ohne Verm. erhaltet sofort Auskunft durch Nation Berlin, Postamt 25.

Jung. heil. Mädchen

a. v. Lande, a. Beauftragt. a. Kindes u. Hilfe i. Haushalt

ge. Mr. Kaufmann Schreiber, Mittweida, Sa. Postamt 11.

Perfekte

Stenotypistin

mögl. aus der Holzbranche, welche mit allen vor kommenden Kontorarbeiten vertraut sein mag, lieber im Süden, per 1. 1. 21 off. 1. 1. 1922 gesucht. Angebote m. Beurteilungsdokumenten unt. J 0 7785 bis